

Er beantragte nichts geringeres als Revision der Verfassung und beehrte für seinen Antrag die Dringlichkeit. Waldeck-Roussseau war gegen die Dringlichkeit, die schließlich mit 307 gegen 70 Stimmen verworfen wurde. Diese wichtige Mehrheit gilt als eine Auswegung der Scharte vom Tage zuvor und wurde in Paris meist dahin aufgefaßt, daß sie die Stellung des neuen Kabinetts gefestigt hätte. Sie dürfte wohl noch ein Anderes bedeuten: das Gefühl der Befürchtung vor dem, was kommen kann, wenn man auch das jüngste Kabinet zum Sturz bringt. Was dann? Würde sich ein Neuer finden, ein Kabinet zu zimmern, nachdem schon die Bildung des Ministeriums Waldeck-Roussseau die verwickeltesten Schwierigkeiten gemacht? Schwer. Der Rücksicht, der damit fallen müßte, möchte aber Dr. Roubet selbst sein. Und eine Präsidentschaftskrise könnte sich leicht zu einer Krise für die Republik auswachsen. Als warnender Prophet in diesem Sinne ist dieser Tage der frühere Ministerpräsident Goblet aufgetreten. In einem Schreiben an den Abg. Meunier, einen der mächtigsten Widerfächer Waldeck-Roussaus und Gallifets, mahnt er, die Abneigung zu unterdrücken und die neuen Männer geduldig hinzunehmen; was nach ihnen einträte, könnte das Verhängnis sein für die Republik. So gefestigt sich die Angst der republikanischen Mehrheit vor einem ungewissen Kommenden als Bundesgenosse zu Waldeck-Roussseau und seinem Kabinet. — Inzwischen ist die Aufmerksamkeit der Pariser nach Rennes gewendet, dem Ort, wo das erneute Kriegsgesicht über Dreyfus sich befinden soll. Wann der jetzige Befehl der Teufelsinsel in Rennes anlangen würde, darüber verlaßten nur Gerüchte, mit deren Unbestimmtheit den Behörden von Rennes offenbar gebiert war. So hieß es, Kapitän Dreyfus sollte in der Nacht zum 1. Juli zu Rennes eintreffen. Die Presse beider Parteien blieb gleichzeitig bemüht, allerlei Dinge anzuführen zu dem mehr oder minder eingetauften Bunde, das Kriegsgesicht im voraus zu beschließen. Es würde ins Endlose führen, von diesen mannigfachen Stimmungsergüssen nachträglich Notiz zu nehmen.

Von einer Seite, die bisher zu russisch offiziellen Standgebungen nicht benutzt wurde, von dem St. Petersburger Blatte „Perold“ ist mit dem Ausdruck des Wohlwollens gemeldet worden, die Beilegung der türkisch-serbischen Grenzvorfälle wäre einer „Paralel-Aktion“ der russischen und österreichischen Diplomatie zu danken, indem Graf Murawiew in Belgrad „freundliche Vorstellungen“ hätte erheben lassen und Graf Solowjowitsch das gleiche Verfahren eingeschlagen hätte; ein ähnlicher Schritt wäre darauf in Konstantinopel geschehen. Wir begreifen uns, diese Auslassung, der in der vorliegenden Form ein amtlicher Charakter wohl nicht zugewendet werden kann, einfach zur Kenntnis zu nehmen.

Die Chronik tumultuarisch-revolutionärer Ereignisse weist in dieser Woche auf Spanien und Belgien. Auf der iberischen Halbinsel hat die Unzufriedenheit über die Finanzpläne der spanischen Regierung und die mit ihnen verknüpften neuen Steuern zu Aufregungen geführt, die besonders in Valencia und Saragossa einen heftigen Charakter annehmen, sobald der Belagerungszustand verhängt und die Polizeimannschaften mit blanker Waffe vorgehen müßten. Gleichzeitig richteten die spanischen Handwerkskammern scharfe Protestschreiben an die Regierung. Einen schlimmen Umfang hatten die Lärmereien und Ausschreitungen in der belgischen Kammer und in den Straßen Brüssels. Dort gab das vielumstrittene Wahlgesetz den Ausgangspunkt für häßliche Kämpfe, die sich auf dem Kammeraal auf die Straße verpflanzten und dort die Gewalt regelrecht handgemein zwischen dem von den sozialistischen Deputierten angeführten Böbel und der dreinhaltenen und dreinschreienden Gemütsarmee erhielten. Brüsseler Privatmeldungen bezeichnen die Tumulte als Ergebnis eines wohlorganisierten Aufstandes. Aus den Maßregeln der Behörden und der regierenden Kreise Brüssels dürfte jedenfalls geschlossen werden, daß man dort die Lage nicht ohne Ernst betrachtete.

Tagesgeschichte.

Tresden, 1. Juli. Hofräthin v. Oppell hat heute vormittag den Dienst bei Ihrer Majestät der Königin übernommen.

Jagen. Neben dem Erntzen alter und junger Schale kommt auch das Feiterte zu seinem Recht. „Die jährlichen Vermandten und dergleichen“ thun immer noch Wirkung, besonders wenn der treffliche Saft Thym auf die Bretter tritt. Man klebt uns noch übrig, ein Wort über den Familienrat zu sagen, der im Regierzimmer Stimmrecht hat. Wir greifen damit an die empfindlichste Stelle des Verwalters, die auch Schlichter noch mit keinem Pfeiler verfehlen konnte. Ist es Lösung vor den alten Herren Regierungen, die dem Direktor Schweigen auferlegt? Wir wissen nur, daß Dr. Schlichter seiner eigenen Ansicht herüber wenig Ausdruck verliehen hat. Vielleicht spart er sich das auf die Menge Neuincenerungen der kommenden Saison auf. Der Kandidat wäre reispoll, denn nach der Auffrischung des Schauspielerbestands hat eine Aufstellung der Regie noch wie kaum etwas anderes.

Es ist also dies erste Direktionsjahr dahingegangen, nachdem zum Leide, weniger zur Freude. Es war vorauszu sehen bei dieser schwierigsten Aufgabe des Umgestaltens, die Zeit fordert. Das nächste Jahr schon wird Wandlungen aller Art bringen, was das Eintreffen von Rainy nicht wenig beitragen dürfte. Wenn heute Publikum und Kritik sich noch nicht zu helfen wissen, die Hilfe Thätigkeit Dr. Schlichters noch zu sehr der Deffentlichkeit entgegen ist und die Erfolge der Witterung harrn, so ist es doch nicht zweifelhaft, daß schon nächste Saison das Interesse am Opernleben am Unreifen parallel laufen wird. Denn alles, was spiroit, findet erst gehörige Beachtung, wenn eine Krone ansetzt, sich zu entfalten. Dann erst ist man geneigt, die Arbeit des Gärtners zu würdigen. So dürfte es auch mit der Anerkennung von Schlichters Wirken gehen. Felix Speidel.

Witterungsverhältnisse des Mai 1899.

Der Beginn des Monats erfolgte bei nassen und kaltem Wetter, doch ging ihm trübend die alte Witterungsregel zur Seite: „Regen in St. Walpurgis-

Den Kammerherren bei St. Majestät dem Könige übermitteln von morgen bis mit 5. Juli der Königl. Kammerherr Graf Joseph-Burkersroda.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus Travensbüde wird gemeldet: Die „Hohenrollen“ mit Ihrer Majestät der Kaiserin an Bord traf gestern nachmittag um 3 1/2 Uhr hier ein und machte auf der Reede fest. Bei Eintritt der Dunkelheit war noch keine der gestörten Jagten in Sicht.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Hr. Jochim der Regent Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, hat an den Staatssekretär Grafen v. Balow folgendes Schreiben gerichtet: „An Excellenz spreche ich anlässlich des Gedenkbeweiens, welchen die Guld Sr. Majestät des Kaisers Ihnen hat zu teil werden lassen, die aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche der Deutschen Kolonialgesellschaft aus. Freudig bewegt ist jedes ihrer Mitglieder davon, daß an diesem gerade eine Beilegung auf kolonialen Gebiete Sr. Majestät den letzten Anlaß gegeben hat, den Leiter unseres Auswärtigen Amtes bereit anzugreifen. Alle Anhänger der deutschen kolonialen Bewegung bilden voll Vertrauen auf Em. Excellenz als den Staatsmann, unter dessen weiser und fürsorglicher Obhut die Deutschen überseeische Interessen jederzeit aufs beste gewahrt werden.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Spanien zur Beilegung der am 12. Februar d. J. in Madrid unterzeichneten Erklärung, betreffend die Inselgruppen der Carolinen, Palau und Marianen. Die Vereinbarung tritt mit dem 1. Juli in beiden Ländern in Kraft. — Anlässlich des Abschluss des Karolinenvertrages ist dem deutschen Volkstheater v. Rademich in Madrid das Gehrte des Roten Adlersorden mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit der Königl. Krone in Brillanten, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Hr. v. Rühlmann, die Königl. Krone zum Roten Adlersorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Titel Legationsrat und vortragenden Rat Dr. Jrmel der Rote Adlersorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Der spanische Botschafter in Berlin, Mendez de Vigo, hat das Großkreuz des Roten Adlersorden erhalten.

Neue Nachrichten aus unserem ostasiatischen Machtgebiet melden, daß die vor einigen Tagen ausgebrochenen Unruhen sich völlig beruhigt haben. Der chinesische Provinz-Gouverneur hat eine Kommission von Beamten berufen, der es zur Aufgabe gemacht ist, in Ruini die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der deutschen Expedition ist hierauf nicht zu bezweifeln.

Die Kanal-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat gestern in der Spezialberatung der Kompensationsforderungen beschlossen, eine Anzahl derselben der Regierung als Material zu überweisen. Auf eine Anregung des Finanzministers v. Bülow hat der oberste Abg. Graf Strachwitz (F.) den Antrag eingebracht, statt der Einzigung der Kassen für die Verleitung der Ober in das Kanalgesetz sich mit der Einzigung von 2 Mill. R. für Vorarbeiten zu dieser Verbesserung einverstanden zu erklären. Dieser Antrag wurde mit Einstimmigkeit, 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Der Rat. Jg. folgte und angenommen, daß dieser Antrag trotz seiner Ablehnung die Grundlage bilden dürfte, auf der sich eine Mehrheit für die Kanalvorlage zusammenfinden würde.

Ueber das Friedrichsdenkmal in Friedrichshain wurde gestern abends in dem Bezirksauschuß lebhaft verhandelt. Nach längeren Erörterungen wurde vom Ausschuss-Präsidenten folgender Bescheid beschlossen: Vom Kaiser (Kaiser) amtliche Kostsumme darüber zu erfahren, ob das vorgesehene Hauptprojekt mit der vom Magistrat beschlossenen Inschrift von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt worden ist, wobei es zu einer Abänderung derselben eines erneuten Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung bedürfen würde.

Auf der gestrigen Tagesordnung des preussischen Abgeordnetenhauses fand die dritte Lesung der Budgetgesetze. Nachdem der vom Ausschussbericht zum Budgetgesetz, begründet von v. Strödel (F.) einen Antrag über Abänderung der Bestimmungen wegen Aufwandsübersicht des Etats, die Kommissar auch noch nach Ablauf der vierjährigen Frist einzuführen. Bei Widerspruch des Justizministers v. Schlichter wurde ein Antrag des Abg. Brandenburg (F.) dahingehend angenommen, daß die Vorläufigkeit des Budgets für den Zeitraum von 1899 bis 1900 keine Anwendung findet. Art. 74 (Wahlberechtigung) wurde durch eine längere Debatte über die Frage der Wahlberechtigung der Handwerker der Hypothekendarlehen. Abg. Mündel (F.) sprach sich nachdrücklich zu Gunsten der Hypothekendarlehen aus und vermittelte gegen die bekannte Beschränkung des Dr. Reigt in einer Rede, welche den Bischofpräsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Wölkel beantragte,

ihm des Angegriffenen angenommen und die völlige Lokalität der Handlungswelt beizubehalten, dem Minister, gegenüber sich zu erklären. Im übrigen wird wieder dabei, die Zustimmung für unzulässig zu erklären, daß der Senat allen Hypothekendarlehen, auch den in Zukunft neuverleihen, die Wahlberechtigung zu verweigern. Der hierzu das Wort ergreifende Justizminister v. Schlichter nahm ebenfalls die Budgetische Vorläufigkeit in Schutz und schloß seine Rede mit der Bitte, die Wahlberechtigung der Hypothekendarlehen abzuweisen, wurde schließlich sowohl der Antrag Mündel, als der Bewilligungsantrag v. d. Horst, letzterer durch Zustimmung mit einer noch größeren Mehrheit als in der zweiten Lesung, abgelehnt, dagegen der Antrag Gamp, nach welchem den sogenannten Kommunal-Obligationen der Hypothekendarlehen die Wahlberechtigung zugesprochen ist, mit großer Mehrheit angenommen, ebenso das ganze Gesetz. Es folgte mit Rücksicht auf den Wunsch des Herrenhauspräsidenten die dritte Lesung der Reichsbudgetvorlage, welche unter Einwirkung eines Beschlusses vom Abg. 2 des einzigen Paragraphen von rein parlamentarischer Bedeutung mit großer Mehrheit angenommen wurde. Mit der en-bloco-Ausnahme einiger der letzteren Paragraphen war die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Berne. Auf Seite „v. d. Seydt“ fehlten gestern mittag von 290 Mann 100, auf „Julia“ von 343 Mann 90, auf „Scharf 1 und 2“ (Bewilligung) fehlten 987 Mann. Auf Seite „Friedrich der Große“ fehlten von 560 Mann 193, auf „Konstantin der Große“ von 190 Mann 24, auf „Monte Cassino“ von 722 Mann 92. Hierzu kommt noch eine die Seite „König Ludwig“, wo mittags etwa 1000 Mann nicht erschienen.

Koburg. In der gestrigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtages erklärte der Staatsminister v. Strenge, daß der Herzog von Coburg für sich unbedingt zu Gunsten des Herzogs von Alban verzichtet, der Prinz von Coburg nur bedingt auf sein Erbrecht verzichtet, indem sich letzterer das Erbrecht vorbehält für den Fall, daß der Herzog von Alban vorzeitig stirbt, oder dessen Namenstamm erlischt. Der Herzog des Herzogs von Alban ist der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg. — Außerdem ist dem Hause gestern das Regimentsgesetz zugespungen. Dasselbe verlangt, daß der Besondere und Regierungsvorsteher sein soll, falls der Herzog von Alban etwa in minderjährigem Alter zur Regierung gelangen sollte. Die bezüglichen Vorlagen werden an die Verfassungskommission überreicht, welche heute eine Sitzung abhält. Am nächsten Montag findet Plenarsitzung statt, in der die bezüglichen Vorlagen zur Verhandlung gelangen sollen.

Österreich-Ungarn.

Wien. Wie nunmehr scheint, begibt der Kaiser sich am 3. Juli zu längerem Sommeraufenthalte nach Jschl.

Die die „Neue freie Presse“ meldet, wird das gemeinsame Budget außer der gewöhnlichen Steigerung des Herrschaftsbudgets um etwa 3 1/2 Mill. auch eine nicht unbedeutende Erhöhung des Marinebudgets für Schiffbauten behufs allmählicher Verwirklichung des Flottenprogramms enthalten.

Brag. Die Beilegung des Kardinals Graf Schönborn hat gestern im Beisein des Erzbischofs Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers, der Erzbischof Ludwig Victor und Franz Saluator, des Ministerpräsidenten, des kirchlichen Vorkanzlers und der Behörden sowie eines zahlreichen Publikums stattgefunden.

Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Willesoye wünschte gestern über die Art und Weise zu interpellieren, in der Willard die sozialistischen Doktrinen anzuwenden gedenke. Auf Antrag Willards beschloß die Kammer mit 357 gegen 165 Stimmen, den Antrag auf einen Monat zu vertagen. Bourgeois de Beffierin brachte einen Antrag ein, welcher die Regierung auffordert, die Kammer nicht zu vertagen, solange die Republik in Gefahr sei. Der Antragsteller drückte gleichzeitig mehreren Mitgliedern des Kabinetts sein Mißtrauen aus. Präsident Waldeck-Roussseau erwiderte, das Kabinet sei eine Regierung republikanischer Politik. Wenn man sage, die Republik sei in Gefahr, so sei dies eine arge Lebertreibung. Hierauf zog Bourgeois seinen Antrag zurück. Die Deputiertenkammer nahm mit 319 gegen 174 Stimmen einen Antrag Bissiani an, monach Frauen, die den Grad als Licencie an droit erlangt haben, die Advokatur ausüben dürfen.

Einer amtlichen Meldung zufolge ist Dreyfus in dieser Nacht in Quindron gelandet und mittels Wagens nach Rennes überführt worden, wo er um 7 Uhr früh eingetroffen ist. Jedem ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

In parlamentarischen Kreisen hegt man die Ueberzeugung, daß es dem Kabinet Waldeck-Roussseau ohne

besondere Schwierigkeiten möglich sein werde, über die wenigen Tage bis zur Vertagung der Kammer hinwegzukommen. Der Senat ist in seiner großen Mehrheit für das neue Ministerium, und es scheint sich, daß die gemäßigten Republikaner, welche dem neugebildeten Kabinet ursprünglich ihr Vertrauen verweigerten, seine Thaten abwarten und ihm einstimmen seine Hindernisse zu beseitigen beabsichtigen haben. Die Parlamentsferien werden im Laufe der nächsten Woche beginnen. Dem Wunsch einer Anzahl von Deputierten entsprechend, beschloß die Regierung, das Budget für das Jahr 1900 nach vor dem Beginn der Ferien der Kammer vorzulegen. Der Budgetentwurf wurde nach vom Finanzminister des Kabinetts Dupuy, Petral, ausgearbeitet und unterscheidet sich nur unwesentlich vom Budget des laufenden Jahres. Der gegenwärtige Finanzminister Galloux wird an dem Entwurf seines Vorgängers nichts ändern, und so wird denn das Budget schon demnächst vorgelegt werden können. Der Budgetentwurf kann dann die Vorlage während der Parlamentsferien beraten, so daß es möglich sein wird, sie bald nach dem Wiederzusammentritte des Parlaments in Verhandlung zu ziehen. Die republikanische Partei rechnet darauf, daß die Regierung mit Majorität und Festigkeit darauf bedacht sein werde, den republikanischen Institutionen bei allen funktionären Aktion zu verschaffen und die Disziplin in der Armee gegenüber allen Revolutionen wieder herzustellen. Thatsächlich hat die Bildung eines Kabinetts, welches entschlossen ist, alle erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung und Disziplin zu treffen, bereits heilsame Folgen gezeigt; es werden keine tabulierten Akte der Offiziere und Beamten mehr gemeldet. Ueber die Verantwortlichkeiten, welche die Entlassung der Affaire Dreyfus zu Tage fördern sollte, wird die Regierung, wie vorausgesehen war, erst nach dem Urteile des Kriegsgesichtes in Rennes Entscheidung fassen. Bis dahin wird sich die Regierung jedes Eingreifens enthalten, um keine Zweifel an der absoluten Unparteilichkeit aufkommen zu lassen, die sie gegenüber der zu fallenden Entscheidung des Kriegsgesichtes beobachten will.

Rennes. Gestern abend lief hier das Gerücht um, der Polizeidirektor Biquie habe sich nach Orient begeben. Er werde sich dort der Person Dreyfus verschließen und ihn gegen 2 Uhr nach Rennes bringen.

Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Der Rabbiale Tacconi beantragte in der gestrigen Sitzung, daß die Befähigung des Hauses durch Kammentausch hergestellt werde; der Kammentausch ergab die Befähigung. Der Sozialist Brampolini beantragte namentliche Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls. (Lärm rechts und im Zentrum; Rufe: Ordnung, genug!) Der Präsident erklärte, der Antrag Brampolini verfolge gegen die Geschäftsordnung, er könne ihm deshalb keine Folge geben. Das Protokoll wurde hierauf genehmigt. (Lebhafte Beifall.) Unter heftigem Lärm erklärte Brampolini die Abstimmung über das Protokoll für ungesetzlich und verlangte wiederholt namentliche Abstimmung. Pantano (radikal) erklärte, die äußerste Linke beabsichtige, alle von der Geschäftsordnung zugelassenen Mittel anzuwenden, um die Mehrheit zu verhindern, daß sie die politischen Maßnahmen, welche die verfassungsmäßigen Rechte verletzen, genehmige. Reimer verbatte den Präsidenten auf, die Rechte aller zu schützen, da sonst jede Ausschlagung gesetzmäßig sei. (Zustimmung auf der äußersten Linken, großer Lärm auf der Rechten und im Zentrum.) Der Präsident erklärte unter lebhaftem Beifall, da niemand einen Einwand gegen das Protokoll erhoben habe, gleiche er die Würde des Parlaments gemäß zu haben, indem er die Abstimmung durch Kuffchen und Eisenblechen anordnete. (Lebhafte Beifall rechts und im Zentrum.) Terrigiani billigte das Vorgehen des Präsidenten, (Lärm der Kammer ein Zustimmungsnote für den Präsidenten vor. (Lebhafte Beifall rechts und im Zentrum.) Die äußerste Linke (siehe fortwährend: Namentliche Abstimmung!) Tumult. Viele Deputierte verließen ihre Sitze. Die Sitzung wurde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlangte die äußerste Linke noch immer die namentliche Abstimmung unter heftigem Tumult. Der Präsident bestimmte, daß zur geheimen Abstimmung geschritten werde über mehrere Gesetzentwürfe. Die schon in der Vorgesitzung angenommen worden waren. Viele Deputierte der äußersten Linken traten in den Raum vor der Rednertribüne hinab, um die Abstimmung zu verhindern. Heftiger Tumult. Man schlug sich mit den Häufen. Die Sitzung wurde abends unterbrochen. Bei Wiederaufnahme der Sitzung befragte der Präsident lebhaft die bezüglichen Gemächlichkeiten und hob hervor, er habe Reiz mit größter Geduld die Geschäftsordnung gehandhabt (Lärm), und forderte zur Ruhe auf. Darauf schritt die Kammer zur geheimen Abstimmung über die vier genehmigten Gesetzentwürfe. (Auf der äußersten Linken erhob sich großer Lärm.) Paulano bemerkte, indem er namentliche Abstimmung über das

deren allmählichen Rückgang zu erkennen. Sie betrug für die Jahre von

Table with 5 columns of years and values: 1828 bis 1832 = 14.1, 1833 bis 1837 = 10.1, 1838 bis 1842 = 12.2, 1843 bis 1847 = 12.2, 1848 bis 1852 = 12.2

Die ersten sechs Zeiträume ergeben demnach ein Mittel von 13.8, die letzten sechs von 12.5. Unter diesen betrug die Mitteltemperatur des ältesten Mai (1876) 9.2, die des jüngsten (1833) 18.7.

Die Luftfeuchtigkeit, die für diesen Monat einen durchschnittlichen Gehalt von 7.2 g Wasserdampf im Kubikmeter und eine durchschnittliche Sättigung oder einen relativen Gehalt von 68 Proz. ausweisen hat, erreichte diesmal höhere Werte, denn der absolute Gehalt ging auf 8.5 g und die Sättigung über der relative Gehalt auf 73 Proz.

Der mittlere Barometerstand des Monats von 749.8 mm blieb unter dem mehrjährigen Mittel von 751.4 mm. Die Tagesmittel schwankten zwischen 740.5 mm (den 25.) und 760.3 mm (den 31.). Die äußersten Barometerstände dieses Monats waren bis jetzt 734.8 (1866) und 764.9 (1884).

Die Luftströmungen gehörten zu 56 Proz. der West- und zu 41 Proz. der Ostseite der Windrose an. Am häufigsten waren die Westwinde vertreten, die 48 Proz. der Gesamtzahl bildeten. Dem 25-jährigen Mittel zufolge entfallen auf diesen Monat 47 Proz. West- und 39 Proz. Ostwinde. Ihre Stärke entwarf im Mittel 2.8 der Beaufortskala (10 = Sturm) oder einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 4.5 m in der Sekunde. N.

Rom VII. Internationales Geographen-Kongress in Berlin (28. September bis 4. Oktober). Wie mit dem früheren Kongressen, so sollen auch mit dem nächsten eine Reihe von wissenschaftlichen Ausflügen verbunden werden, die zum größten Teile in die Zeit vor, zum Teile

* Stabe nach Celsius. 5° C = 41° F.

Protokoll verlangte, man könne nicht über mehr als drei...

Die Parteien der Linken verammelten sich gestern...

Brüssel. Kammer. Der Sozialist Defuict erhob...

Brüssel. Kammer. Der Sozialist Defuict erhob...

Brüssel. Kammer. Der Sozialist Defuict erhob...

über auch in die Zeit nach den Sitzungstagen verlegt...

in dem Widerstande gegen die Wahlvorlage aufrecht zu...

Der Bürgermeister machte durch öffentlichen...

Niederlande. Haag. Die erste Kommission der Friedens-

Der gestern vormittag von der ersten Kom-

Wien. Der Sozialist Defuict erhob...

London. Das Oberhaus nahm gestern die zweite...

Die Parteien der Linken verammelten sich...

zusammengestellt. Die Teilnehmer werden gratis...

Im nächsten Monat wird in Bladivostok ein...

reißt in seiner letzten Rede gesagt habe, nämlich, daß er...

Madrid. Im Ministerrat unterzeichnete gestern...

St. Petersburg. Wie man der „Polit. Correspondenz“...

Belgrad. Das „Amstblatt“ veröffentlicht ein...

Konstantinopel. Der Sultan empfing vorgestern...

Lourenco Marques. (Weldung des „Neuerstern“...

Pretoria. (Neuerstern-Weldung). Der Staatspro-

Kapstadt. (Neuerstern-Weldung). Fiskal berichtet...

Residententheater. Morgen Sonntag, nachmittags...

Sächsischer Kunstverein. Der holländische Impres-

Im nächsten Monat wird in Bladivostok ein...

Kanzeln dafür vorhanden, daß sein Erfolg durchaus kein...

Wien. Palakama. Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich...

Dresden, 1. Juli. Der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen...

Wegen stattfindender Veränderungen und vorzunehmender...

Der Gefangenen der Staatsbahnbeamten in Dresden...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

Die städtische chirurgische Hilfskette am Zeughausplatz...

An Dresdens Bürgerschaft.



Eingedenk ihrer Aufgabe, allezeit Hüterin des nationalen Gedankens zu sein, hat die akademische Jugend aller Universitäten und Hochschulen sich geeinigt, eine allgemeine Kundgebung des deutschen Volkes für seinen dahingeschiedenen Altreichskanzler ins Leben zu rufen und als würdiges und volkstümliches Wahrzeichen seines unauslöschlichen Dankes auf allen Höhen des deutschen, durch den Unvergesslichen zur Einheit und achtungsgebietenden Machtstellung gebrachten Vaterlandes ein schlichtes Denkmal,

eine Bismarck-Säule,

zu errichten.

Schon hat dieser Gedanke, überall mit Begeisterung aufgenommen, in zahlreichen deutschen Städten Wurzel gefaßt und Gestalt gewonnen. Dresden, Sachsens Hauptstadt, die mit Stolz den Baumeister des Deutschen Reiches ihren Ehrenbürger nannte, darf nicht zurückbleiben.

Darum hat sich die Studentenschaft der drei hiesigen Hochschulen entschlossen, auch hier in Dresden die Errichtung einer Bismarck-Säule in Anregung zu bringen und zu verwirklichen. Auf der höchsten Höhe, von der man die ganze Stadt mit ihrer landschaftlich schönen Umgebung übersehen kann, von der der Blick weit in das Land hinein schweift, soll sich der schlichte Gedenkstein, prunklos, doch gewaltig, erheben; mächtig soll dort an allen vaterländischen und insbesondere den Bismarck-Gedenktagen die Feuerfäule emporlodern und weithin bis in das Böhmerland hinaus verkünden, daß das deutsche Volk in Treue und Dankbarkeit seines größten Sohnes gedenkt.

An Dresdens Bürger ergeht nun die herzliche und dringende Bitte, sich mit uns zur Durchführung dieses Planes zu vereinigen und ihre thatkräftige Unterstützung, die zu solchem Zwecke noch niemals vergeblich angerufen worden ist, auch diesem vaterländischen Unternehmen zuzuwenden.

Die Dresdner Studentenschaft.

can. rer. techn. **Helsig.** can. arch. **Kickler.** stud. rer. techn. **Wolf.** stud. med. vet. **Richter.** stud. med. vet. **Meyer.**
Architekt **Straumer.** Bildhauer **Schwan.**

Um den Gedanken der Errichtung einer Bismarck-Säule in weitere Kreise zu tragen und zur Förderung des Unternehmens die thätige Mithilfe unserer Bürgerschaft zu gewinnen, sind die Unterzeichneten zu einem Ausschusse zusammengetreten, der das Sammelwerk organisiren und beleben will.

Wir richten an unsere Mitbürger die herzliche Bitte, dem Aufrufe unserer Studentenschaft ihr Ohr nicht zu verschließen, sondern ein jeder zu seinem Theile zu dem vaterländischen Werke beizutragen, damit auch in unserer schönen Stadt ebenso wie in vielen anderen sich bald ein Wahrzeichen der einmüthigen und unauslöschlichen Dankbarkeit für den Fürsten Bismarck erheben möge.

Der Ausschuss für Errichtung einer Bismarck-Säule in Dresden.

Rektor der k. techn. Hochschule Geheimrath Professor Dr. **von Meyer**, Ehrenvorsitzender. cand. rer. techn. **Helsig**, stellv. Vorsitzender. Oberbürgermeister Geh. Finanzrath **Beutler**, Vorsitzender.

Geheimer Rath Dr. **Ackermann.** Kommerzienrath Konsul **Arnstadt.** Oberlehrer Dr. **Bassenge** und Dr. med. **Beyer**, Vorsitzende des „Alldeutschen Verbandes“. Stadtrath Dr. **Bierey.** Stadtbaurath **Bräster.** Königlich Baurath **Eberhard.** Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. **Ellenberger.** Geheimrath Hofrath Professor Dr. **Engels.** Hofrath Professor Dr. **Gurlitt.** Architekt **Hauschild.** Geheimrath Hofrath Professor Dr. **Hempel.** Geheimrath Kommerzienrath Konsul **Heuschkel.** Stadtbaurath **Klette.** Generalmajor J. **von Kusserow.** Bankier Konsul **Lüder.** Geheimrath Hofrath Dr. **Mohnert.** Hofrath Oberarzt Dr. **Osterloh.** Kommerzienrath Konsul **Palmié.** Stadtrath Königlich Baurath **Richter.** Stadtrath Dr. **Vogel.** Geheimrath Baurath Professor Dr. **Wallot.**

Zur Annahme von Beiträgen sind nachgenannte

Sammelstellen

bereit:

Altstadt.

K. S. Adress-Comptoir, an der Kreuzkirche 18.
K. Akademie der bildenden Künste, Operation: Weißbische Terrasse.
Gebr. Arnold, Bauhaus, Wallenhausstraße 16.
Hösl, Heinrich, Kaufmann, Wallstraße 2.
Dresdner Bank, König-Johann-Straße 3.
Dresdner Journal, Jägerstraße 20.
Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38.
Dresdner Zeitung, Postplatz 10.
Günther & Rudolph, Bauhaus, Wilmert 16.
Löwen-Apotheke, Weißbische Straße 1.
Ed. Rocksch Nachfolger, Bauhaus, Schloßstraße 3.
Sächsische Bank zu Dresden, Schloßstraße 7.
J. H. Schmidt & Co., Colonialwaarenhandlung, Neumarkt 12.
Schramm & Echtermeyer, Landhausstraße 27.
Stadthauptkasse, Köthener Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer 37.
Wolf's Cigarren-Geschäfte, an der Kreuzkirche 1, Sophienstraße 1 (Stadt-Bachhöfen), Schlegelstraße 4, König-Johann-Straße 8, Kamenstraße 11, Prager Straße 45.
Zuckschwerdt, B., Kaufmann, Schloßstraße, Ecke große Bräckerstraße.

Friedrichstadt.

Adler-Apotheke, Weichenstraße 20.

Johannstadt.

Königin Carola-Apotheke, Strieker Straße 11.

Pirnaische Vorstadt.

Deutsche Wacht, Giesestraße 37.
Herrmann, Jul., Kaufmann, Amalienplatz 1.
Königl. thierärztliche Hochschule, Giesestraße 40.
Mohren-Apotheke, Fünfschilling Platz.
Neueste Nachrichten, Schöninger Straße 49.
Wiedemann, Gust., Kaufmann, Schöninger Straße 54.

Süd-Vorstadt.

Königl. technische Hochschule, Kassenverwaltung, Bismarckplatz 18.
Reichs-Apotheke, Bismarckplatz 10.

Vorstadt Striesen.

Kabisch, Gust. Herm., Kaufmann, Weißbischstraße 70.

Vorstadt Striesen.

Engelmann, Kaufmann, Wittenberger Straße 19.
General-Anzeiger, Wittenberger Straße 26.

Neustadt.

K. S. Adress-Comptoir, Neustädter Rathaus.
Gebr. Arnold, Bauhaus, Hauptstraße 88.
Paul Hennig, vora. Ed. Schippam, Kaufmann, an der Dreißigjährigen 14, Ecke Hauptstraße.
Höckner's Hofbuchhandlung, Hauptstraße 5.
Schneider, Emil, Kaufmann, große Weichner Straße 12.

Antonstadt.

Hofstädter, C., Kaufmann, Baupner Straße 77 und Forststraße 8.

Leipziger Vorstadt.

Körner, F. W., Kaufmann, Leipziger Straße 58.
St. Pauli-Apotheke, Tannenstraße 17.

Vorstadt Pießchen.

Kretschmar, Carl A., Kaufmann, Concordienstraße 47.

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Umwandlung von ausländischen Banknoten, Gold etc.
Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr.

Domicil-Stelle für Wechsel.

Atelier für amerikanische

Schönheitsmassage und Nagelpflege

Prager Strasse 25, I.

Auffrischen, Umändern sowie Umhängen von Beleuchtungsgegenständen billigst.

Moderne 6450

Beleuchtungsgegenstände

HARPKE
Dresden
Schönefeldstr. 10
Elektricität, Gas, Petroleum, Kerzen und Gasglühlicht

Schlossstrasse 10, part. und I. Et.

Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Dresden

Widerrühmtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges, 50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 R. abwärts ohne Berechnung von Licht und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer H. Weidholz.

CACAO

garant. rein. anerkannt vorzüglich. leicht löslich.

in Blechdosen v. Pfd.	¼	½	¾
CACAO VERO beste Marke	3,-	1,50	0,75 Mk
CACAO JUNO Specialmarke	2,60	1,30	0,65 "
in luftdichten Packeten:			
CACAO JUNO Specialmarke	2,40	1,20	0,60 "
CACAO FORTUNA	2,-	1,-	0,50 "
CACAO APOLLO	1,80	0,90	0,45 "

HARTWIG & VOGEL
DRESDEN.

Detail-Geschäfte:
Altmair 15 — Hauptstrasse 26.

Natürliche Mineralwässer

garantirt dreißigjährige frische Ziehungen.

Echte Badesalze und Bademoore, Mutterlauge, Brunnenfäule, Seifen, Pastillen etc.

empfehlen das Haupt-Depot natürlicher Mineralwässer
Mohren-Apotheke
DRESDEN.

Breite Ausdehnung nach allen Stadttheilen, nach auswärtig unter billiger Berechnung der Verpostung.
Niederlage unserer Mineralwässer halten die Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Dresdner Börse, 1. Juli 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including 'Deutsche Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Bayer. Staatsanleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bayer. Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Bayer. Staatsanleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bayer. Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Bayer. Staatsanleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bayer. Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Bayer. Staatsanleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bayer. Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Bayer. Staatsanleihe'.

Table of stock prices for various companies, including 'Bayer. Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Bayer. Staatsanleihe'.

